

## 10. TREFFEN DER FREUNDE MOSAMBIKS

## GEMISCHTE GEFÜHLE

Herzliche Umarmungen, freudige Begrüßungen schon vor dem offiziellen Beginn – man kennt sich gut, denn es ist ja schon das zehnte Mal, dass man sich zu diesem Anlass trifft. Wie alle zwei Jahre wieder haben sich am Tagungsort in Erkner bei Berlin am 9. April 2016 über hundert „Freunde Mosambiks“ zusammengefunden. Das Programm ist wie gewohnt vollgepackt und abwechslungsreich.

*Von Matthias Kunert*

Das „Klassentreffen“ hat über die Jahre seinen Anspruch bewahrt, nicht nur ein Ort rückwärtsgewandten Anekdotenaustauschs zu sein, sondern vornehmlich ein Forum zur Debatte über neue Ideen für nachhaltige Zusammenarbeit, zur Information über neue Projekte sowie zum Knüpfen von Kontakten zwischen alten und jungen Engagierten aus beiden Ländern. Offizielle Gastgeberin ist die Berlin-Brandenburgische Auslandsgesellschaft (BBAG), organisiert haben das Treffen aber vor allem Wilfried Denzler und Hans-Jochen Roos. Sie haben nun 20 Jahre Erfahrung mit der Organisation (Zwei Jahre vor dem ersten Treffen der Freunde 1998 hatte es nämlich bereits ein deutsch-mosambikanisches Seminar über Kontakte zwischen beiden Ländern gegeben) und sie haben noch viel mehr Erfahrung in der Pflege der Freundschaft zwischen beiden Völkern: Denzler leitete jahrelang die Interflugvertretung in Maputo und betreibt seit 1990 ein Reisebüro mit dem Schwerpunkt Südostafrika – er hat in dieser Zeit Zehntausende aus beiden Staaten in das jeweils andere Land transportiert. Und Roos war schon in den Siebzigerjahren vor Mosambiks Unabhängigkeit als Lehrer für die Frelimo-Kämpfer und ihre Kinder im tansanischen Bagamoyo tätig gewesen.

### „WIE ZU HAUSE“

Für den Botschafter Mosambiks in Deutschland sind die Treffen inzwischen feste Termine in seinem Kalender. Seine Exzellenz Amadeu da Conceição sagte zum Auftakt: „Wir fühlen uns hier zu Hause, in Familie, unter Freunden und Genossen“, und er kündigte einen baldigen Besuch seines Präsidenten Filipe Jacinto Nyusi in Deutschland an. In einer ausgedehnten Fragerunde gab der Botschafter freimütig Auskunft über die aktuelle Entwicklung in Mosambik, etwa die erneuten Versuche der zwar im Parlament vertretenen Renamo-Partei, dennoch mit bewaffneten Ak-

tionen die Politik des Staates zu beeinflussen. Dass der Botschafter mit drei Diplomaten bis zum Ende des Treffens blieb und es nicht nach seinem Grußwort verließ, spricht für sich – es unterstreicht die Wertschätzung der mosambikanischen Seite für die Veranstaltung.

Der Mosambik-Kenner Matthias Voß aus Potsdam erinnerte an eine Reihe von Frauen und Männern aus der DDR, die den mosambikanischen Unabhängigkeitskampf bereits von den Anfängen im Frelimo-Camp in Bagamoyo an unterstützt hatten. Voß sprach dabei von den großen Hoffnungen damals auf beiden Seiten, von denen sich viele, wie wir heute wissen, nicht erfüllt haben. Diese Zusammenarbeit wird zurzeit von Katrin Bahr (University of Massachusetts/Freie Universität Berlin) erforscht. Über das Kapitel „Mosambikanische Vertragsarbeiter in der DDR“ haben Ulrich van der Heyden, Wolfgang Semmler und Ralf Straßburg bereits 2014 eine umfangreiche Arbeit vorgelegt (Rezension auf den Seiten 46–47).

Der Geologe Siegfried Lächelt berichtete von der Arbeit seines Teams zur Erschließung von mineralischen Rohstoffen in Mosambik. Peter Steudtner informierte über Folgen von Landraub („Land Grabbing“) und mögliche Gegenmaßnahmen. Mathias Tullner von der Universität Magdeburg erläuterte (auf der Grundlage eines Vortrags von Geraldo Mate von der Pädagogischen Universität Maputo) die aktuelle Entwicklung des Bildungswesens in dem afrikanischen Land.

### INNOVATIVE PROJEKTE

Hilfsprojekte in Mosambik stellte der Solidaritätsdienst International e. V. (SoDi) vor. Der private Verein Kanimambo („Danke“) aus Leipzig informierte über den inzwischen erfolgten Bau eines Schulgebäudes in Maputo. Und die VertreterInnen von Strato MoçamBIT, einem Projekt zur Unterstützung digitaler Unterrichtsprogramme in Mosambiks Hauptstadt,

berichteten, wie sie nun das „Projekt“, dessen Laufzeit auf fünf Jahre begrenzt war, in eine beständige Institution umwandeln wollen.

Eine besondere Überraschung war eine Modenschau mit Kleidern der mosambikanischen Firma Mimate. Die beiden Gründerinnen, zwei mosambikanische Schwestern stellen durch Upcycling aus Altkleiderspenden in Maputo begehrte Kleidungsstücke her. José Albano (joealbano@outlook.de), der einst Vertragsarbeiter im Zellstoffwerk Pirna war, warb um Unterstützung und Sponsoren für seinen Plan, auf dem Lande in Mosambik bei jedem Haus eine kleine Biogasanlage aufzustellen: „Dann haben die Abfälle von Märkten zum Beispiel noch einen Nutzen. Es wird weniger Holz zum Kochen verschwendet. Und die Gärreste taugen noch als natürlicher Dünger.“ Als er am Ende seines Vortrags dann noch Fotos vom biogasgespeisten Herd in seinem mosambikanischen Heimatort zeigt, hat er die Anwesenden restlos von seiner Idee überzeugt.

Kilian Kindlberger von der Berlin-Brandenburgischen Auslandsgesellschaft dankt zum Abschluss des Treffens vor allem auch den Organisatoren Wilfried Denzler und Hans-Jochen Roos, und er läßt recht zuversichtlich zum 11. Treffen in zwei Jahren ein. Die BBAG ist dann wieder bereit, die Schirmherrschaft zu übernehmen. Aber dieser Optimismus braucht dringend Unterstützer: Denzler ist jetzt 76 Jahre alt, Roos 77; beide wollen die Organisation des Treffens abgeben – aber an wen?

*Matthias Kunert lebte von 1987 bis 1990 als Journalist in Mosambik.*